

P.  
Signatur

Keppler, Wilhelm

Datum 15. Juli 1933

## Berliner Tageblatt

Nr. 327

### **Ingenieur Wilhelm Keppler,**

**Wirtschaftsbeauftragter der N. S. D. A. P.**

Nach einer Meldung der „N.S.K.“ hat der Reichskanzler als Führer der N. S. D. A. P. folgende Verfügung erlassen: „Den Parteigenossen Wilhelm Keppler habe ich als meinen Beauftragten für Wirtschaftsfragen in die Reichskanzlei berufen. Ich ernenne ihn hiermit gleichzeitig zu meinem Beauftragten für Wirtschaftsfragen innerhalb der Partei. Alle wirtschaftspolitischen Organisationen der Partei sind ihm unterstellt.“

Ingenieur Wilhelm Keppler, der der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion angehört, wurde am 14. Dezember 1882 in Heidelberg geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Heidelberg und Rastatt studierte er an den Technischen Hochschulen Karlsruhe und Danzig Maschinenbau. Von 1911 Ingenieur in der chemischen Industrie, war er vom Jahre 1912 als Leiter industrieller Unternehmungen tätig. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage.)

## Hamburger Tageblatt

Nr. 163.

### Der neue Beauftragte für Wirtschaftsfragen



Der Reichsanzler hat das Mitglied der deutschen  
Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz Inge-  
nieur Keppeler zum Beauftragten für Wirt-  
schaftsfragen in die Reichskanzlei berufen.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 768.

## Neue Wege für den Handel.

„Wir brauchen den branchekundigen, ehrbaren Kaufmann . . .“

Berlin, 20. Okt. (Wolff.) Nachfolgende Ausführungen des Wirtschaftsbeauftragten des Reichskanzlers, Reppler, haben den Zweck, klar die Richtung zu zeigen, wohin die Entwicklung des Handels in Zukunft gehen soll. Den Schwerpunkt des Wirtschaftslebens bildet selbstverständlich die Produktion. Der Handel hat der Produktion zu dienen als Organisation zur Verteilung der Erzeugnisse. Er hat diese Aufgabe billig zu leisten und trotzdem seinen Angehörigen eine gesunde Existenzbasis zu geben. Beides ist heute nicht erfüllt: Die Verteilung der Waren erfolgt heute in vielen Fällen mit größerer Handelspanne als in Friedenszeiten, und trotzdem haben viele Händler keine auskömmliche Existenz. Die Ursache liegt in der seit Kriegsende erfolgten Abwanderung von der Produktion zum Handel und dem dadurch bedingten zu geringen Umsatz der einzelnen Geschäfte. Die Mißstände wurden noch dadurch gesteigert, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte neuartige Systeme sich im Handel breit machten. Es sind dies vor allem die korporativen Handels- und Finanzsysteme, wie Warenhäuser, Einkaufs- und Konsumgenossenschaften, Werthandelsgesellschaften, die Filialsysteme und Aktiengesellschaften.

Alle diese Unternehmungen können wir im Handel entbehren. Wir wollen statt dessen aufbauen auf der einzelnen Person des unternehmenden Kaufmanns, der sein Geschäft in jeder Sparte voll übersehen kann, gute Fachkenntnisse besitzt und der für jede Handlung voll verantwortlich sein muß und mit seiner Person und mit seinem Vermögen haftet. Für viele Waren ist unbedingt

der Großhändler erforderlich,

der die kleinen Händler versorgt und durch vernünftige Lagerhaltung und Finanzierung dazu beiträgt, eine gleichmäßige Beschäftigung der Produktionsstätten zu fördern.

Wir brauchen den branchekundigen, ehrbaren Kaufmann als Einzelhändler,

der in freier Konkurrenz, aber nicht bedrängt durch die Macht der

korporativen Systeme und der anonymen Finanzgesellschaften arbeitet.

Die Entwicklung der letzten Jahre ist dadurch charakterisiert, daß im Handel dauernd größtes Gewicht auf Verbände und Organisationen gelegt wurde, daß die Aufgaben des einzelnen Kaufmanns immer mehr diesen Gebilden übertragen und hierdurch der Aufgabenkreis und die Selbständigkeit des Einzelkaufmanns immer mehr beschränkt wurden. Offenichtlich hoffte man hierdurch der Not der Zeit besser Herr zu werden. Eine Rückbildung dieser Entwicklung ist erwünscht, um der einzelnen Persönlichkeit wieder eine bessere Entfaltungsmöglichkeit zu geben.

Mit diesen kurzen Sätzen ist dargelegt, wie der nationalsozialistische Staat den Handel gestalten will. Selbstverständlich kann diese Neugestaltung nur im Laufe von Jahren erreicht werden; denn ein so großes Wirtschaftssystem wie den Verteilungsapparat unserer Waren kann man nicht von einem Jahr zum anderen in andere Bahnen lenken, wenn man auch die Unrichtigkeit des Bestehenden erkannt hat. Die Umbildung muß mit Besonnenheit und Ruhe erfolgen, denn für die Wirtschaft sind Störungen nicht dienlich, die zu Zusammenbrüchen und damit verbundenen Kapitalverlusten führen müssen.

Eine Sonderstellung müssen im Handel die Haupterzeugnisse des Bauern einnehmen. Der liberalistische Staat hat den Bauern ohne Rücksicht auf seine Lebensexistenz der Willkür des Marktes ausgeliefert, der nationalsozialistische Staat rechnet sinngemäß den Bauern nicht zu den Unternehmern und setzt für einen Teil seiner Produkte an die Stelle des Marktes den durch die staatliche Autorität festgesetzten Preis. Der Handel mit diesen Produkten muß daher auch eine andere Gestalt bekommen, und es ist Aufgabe des Bauernstandes hier für die geeigneten Formen zu sorgen.

Signature

*Keppler*  
*Willard*

4. Dez. 1933

Datum

Völkischer Beobachter (Berlin)



Nr. 337/38

**Keppler der Deutschen Arbeitsfront  
beigetreten**

Berlin, 2. Dezember.

Der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen Keppler, ist, wie der Informationsdienst der Deutschen Arbeitsfront meldet, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront geworden.



Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 808..



21. Okt. 1936

## Kölnische Zeitung

Nr. 535 · 36

### Neue Beauftragung des Ingenieurs Wilhelm Keppler

dnb Berchtesgaden, 20. Oktober.

Der Führer und Reichkanzler hat, wie bereits bekanntgegeben, durch die Verordnung vom 18. Oktober 1936 den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des neuen Vierjahresplans beauftragt. Dieser Auftrag umfaßt auch die dem Beauftragten des Führers und Reichkanzlers für Wirtschaftsfragen, Ingenieur Keppler, seinerzeit übertragenen Aufgaben. Aus diesem Grunde hat der Führer und Reichkanzler die Beauftragungen des Ingenieurs Keppler mit Wirtschaftsfragen und mit der Sonderaufgabe Rohstoffe zurückgenommen. Ministerpräsident Generaloberst Göring wird innerhalb seines neuen Arbeitsbereichs dem Ingenieur Keppler ein bedeutungsvolles Sondergebiet zur Bearbeitung übertragen. Der Führer und Reichkanzler hat Ingenieur Keppler bei dem Ausscheiden aus seiner bisherigen Tätigkeit seinen besondern Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

*Keppeler  
Wilhelm*

Datum **22. Okt. 1936**

Hamburger Tageblatt

Nr. **290** •

**Wilhelm Keppeler**



Aufn.: Weltbild  
Der Führer und Reichskanzler hat bekanntlich durch die Verordnung vom 18. Oktober 1936 den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des neuen Vierjahresplanes beauftragt. Da dieser Auftrag auch die dem Beauftragten des Führers und Reichskanzlers für Wirtschaftsfragen, Ingenieur Keppeler, seinerzeit übertragenen Aufgaben umfaßt, hat der Führer die Beauftragungen des Ingenieurs Keppeler mit Wirtschaftsfragen und mit der Sonderaufgabe Rohstoffe zurückgenommen. Ministerpräsident Generaloberst Göring wird — wie bereits berichtet — innerhalb seines neuen Arbeitsbereichs dem Ingenieur Keppeler ein bedeutendes Sondergebiet zur Bearbeitung übertragen.

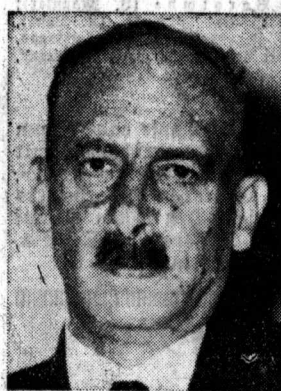
Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 500

Dr.-Ing. Keppeler, der im Januar 1932 vom Führer zur Bearbeitung wirtschaftspolitischer Fragen nach München berufen wurde, ist 1882 in Heidelberg geboren. Er studierte in Karlsruhe und Danzig, war später Leiter verschiedener Werke der chemischen Industrie. 1927 trat er in die NSDAP ein, im Juli 1933 wurde er als Beauftragter des Führers und Reichsanzlers für Wirtschaftsfragen in die Reichskanzlei berufen, gleichzeitig damit wurde ihm die gesamte wirtschaftspolitische Organisation der Partei unterstellt.

Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 303.



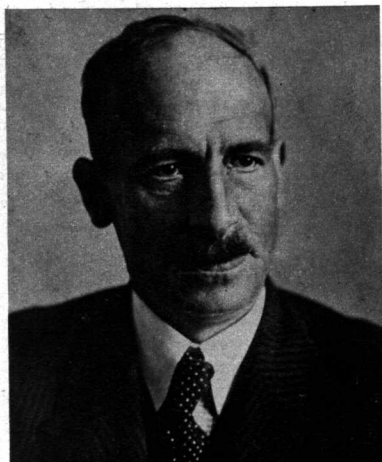
Dr. Wilhelm Keppeler,  
Roh- und Werkstoffe

Signatur.....9.....

Datum .....21. Juli 1937

## Die Woche (Berlin)

Nr. 29



**Dr. WILHELM KEPLER**

54 Jahre alt. Generalsachverständiger für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe, Fabrikation industrieller Fette. Geophysikalische Erforschung des deutschen Bodens

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 291 -

Wilhelm Keppler



Am 14. Dezember wird Ingenieur Wilhelm Keppler 55 Jahre alt. Es entspräche durchaus nicht der zurückhaltenden Art dieses an der Wirtschaftsentwicklung im nationalsozialistischen Deutschland so aktiv beteiligten Mannes, wenn aus solchem Anlaß seine Person in den Vordergrund einer breiteren Publizität gerückt würde; andererseits aber ist es eine Pflicht, daß sich die Öffentlichkeit der Leistungen eines Mannes erinnert, der nach der Machtergreifung zuerst als Wirtschaftsbeauftragter des Führers in der gewiß schwierigen Einfügung einer auf wesentlich anderen Anschauungen begründeten und zudem auch durch die Krise zerrütteten Wirtschaft in eine politische Wirtschaftsführung mit ausgleichendem Geschick, dabei aber zielsicher und erfolgreich großen persönlichen Anteil gehabt hat. Aus jener Zeit haben auch eine Reihe von klärenden Stellungnahmen bleibende Bedeutung erhalten, so z. B. die Stellungnahme zum Bankproblem im Untersuchungsausschuß über das deutsche Bankwesen. Noch größere Aufgaben stellten sich mit der Vorbereitung und Durchführung der neuen deutschen Rohstoffwirtschaft.

Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß bereits zwei Jahre vor der Verkündung des Vierjahresplans Ingenieur Keppler vom Führer den Sonderauftrag erhielt, „alle diejenigen wirtschaftlichen Maßnahmen durchzuführen, welche in Anbetracht der Devisenlage erforderlich sind, um ausländische Rohstoffe durch solche aus inländischer Erzeugung zu ersetzen“. In zwei Jahren wurde nun mit einer kleinen Zahl von Mitarbeitern die Entwicklung der deutschen Zellwollindustrie, der Mineralölindustrie und die Verhüttung armer deutscher Erze in die Wege geleitet. Die Energie Kepplers bezog sich auch auf andere Gebiete der chemischen Rohstoffwirtschaft, wie die gerade vor einigen Tagen bekanntgewordenen Einzelheiten des Aufbaus einer Fettsäureindustrie gezeigt haben, der sich Keppler besonders gewidmet hatte.

Mit der Organisation des Vierjahresplanes wuchsen die ursprünglichen Aufgaben ins Riesenhafte und machten



## Wilhelm Keppler



Am 14. Dezember wird Ingenieur Wilhelm Keppler 55 Jahre alt. Es entspräche durchaus nicht der zurückhaltenden Art dieses an der Wirtschaftsentwicklung im nationalsozialistischen Deutschland so aktiv beteiligten Mannes, wenn aus solchem Anlaß seine Person in den Vordergrund einer breiteren Publizität gerückt würde; andererseits aber ist es eine Pflicht, daß sich die Öffentlichkeit der Leistungen eines Mannes erinnert, der nach der Machtergreifung zuerst als Wirtschaftsbeauftragter des Führers in der gewiß schwierigen Einfügung einer auf wesentlich anderen Anschauungen begründeten und zudem auch durch die Krise zerrütteten Wirtschaft in eine politische Wirtschaftsführung mit ausgleichendem Geschick, dabei aber zielsicher und erfolgreich großen persönlichen Anteil gehabt hat. Aus jener Zeit haben auch eine Reihe von klärenden Stellungnahmen bleibende Bedeutung erhalten, so z. B. die Stellungnahme zum Bankproblem im Untersuchungsausschuß über das deutsche Bankwesen. Noch größere Aufgaben stellten sich mit der Vorbereitung und Durchführung der neuen deutschen Rohstoffwirtschaft.

Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß bereits zwei Jahre vor der Verkündung des Vierjahresplans Ingenieur Keppler vom Führer den Sonderauftrag erhielt, „alle diejenigen wirtschaftlichen Maßnahmen durchzuführen, welche in Anbetracht der Devisenlage erforderlich sind, um ausländische Rohstoffe durch solche aus inländischer Erzeugung zu ersetzen“. In zwei Jahren wurde nun mit einer kleinen Zahl von Mitarbeitern die Entwicklung der deutschen Zellwollindustrie, der Mineralölindustrie und die Verhüttung armer deutscher Erze in die Wege geleitet. Die Energie Kepplers bezog sich auch auf andere Gebiete der chemischen Rohstoffwirtschaft, wie die gerade vor einigen Tagen bekanntgewordenen Einzelheiten des Aufbaus einer Fettsäureindustrie gezeigt haben, der sich Keppler besonders gewidmet hatte.

Mit der Organisation des Vierjahresplanes wuchsen die ursprünglichen Aufgaben ins Riesenhafte und machten eine Abgrenzung der Arbeitsgebiete notwendig. Eine systematische Erforschung des deutschen Bodens, eine Voraussetzung für die weitere Lockerung der Rohstoffabhängigkeit der deutschen Volkswirtschaft, ist als neue Aufgabe Kepplers hinzugetreten, der als Generalsachverständiger für Rohstofffragen dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring zur Verfügung steht. Die Wünsche für ein weiteres erfolgreiches Wirken begleiten ihn dabei.

## Pressedienst Hansa (Hamburg)

Nachrichtendienst aus Übersee, Europa und den Hafenstädten

Nr. 1656

Wilhelm Keppler 55 Jahre alt.

Am 14. Dezember begeht der Generalsachverständige für deutsche Roh- und Werkstoffe, Wilhelm Keppler, seinen 55. Geburtstag. Dieser Tag ist ein willkommener Anlass, die deutsche Öffentlichkeit auf das Wirken dieses Mannes hinzuweisen, der bei dem Kampf um die Erringung grösserer Rohstofffreiheit eine in jeder Hinsicht verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat. Wilhelm Keppler hat zuerst nach der Machtergreifung als Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen massgeblichen Anteil an der Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens genommen. Im November 1934, also zwei Jahre vor Verkündung des Vierjahresplanes, wurde er vom Führer mit der Sonderaufgabe betraut, "alle diejenigen wirtschaftlichen Massnahmen durchzuführen, welche in Anbetracht der Devisenlage erforderlich sind, um ausländische Rohstoffe durch solche aus inländischer Erzeugung zu ersetzen". Wenn in den darauffolgenden Jahren die Errichtung der Braunkohle Benzin A.G. vorgenommen wurde, so ist diese für die deutsche Treibstoffversorgung so wichtige Neugründung in erster Linie auf die Tätigkeit Kepplers zurückzuführen, der an der Spitze des Aufsichtsrates dieses Unternehmens steht. Gleichzeitig leitete Keppler in dieser Zeit zusammen mit einem Kreis enger Mitarbeiter die Entwicklung der deutschen Zellwollindustrie in die Wege. Ebenso fällt der Bau von Flachsrosten, die Verhüttung armer Erze, die Erzeugung von Buna in grossem Stil sowie die Auswertung der deutschen Kohlevorkommen - man denke nur an die Gewinnung von Fett aus Kohle - in das Arbeitsgebiet Wilhelm Kepplers.

Eine für das zukünftige Schicksal der deutschen Wirtschaft entscheidende Schlüsselstellung nimmt Keppler bei der Durchführung des Vierjahresplanes ein. Die systematische Erforschung des deutschen Bodens ist seitdem seine Hauptaufgabe geworden, eine Aufgabe, die für das deutsche Streben nach weiterer Lockerung der Rohstoffabhängigkeit von grösster Bedeutung ist. In seiner Eigenschaft als Generalsachverständiger für Rohstofffragen kann Ingenieur Wilhelm Keppler seine grossen Erfahrungen auf die denkbar beste Weise in den Dienst der wichtigen Aufgabe, die die Sicherung des deutschen Lebensraumes zum Ziele hat, stellen. Unsere Wünsche für ein weiteres erfolgreiches Wirken begleiten ihn dabei.

## Hamburger Tageblatt

Nr. 340

### Wilhelm Keppler 55 Jahre

Der Leiter der Zentralkasse der wirtschaftspolitischen Organisationen der NSDAP., H-Gruppenführer Wilhelm Keppler, feiert heute seinen 55. Geburtstag. Als hervorragender Mitarbeiter und Vorkämpfer auf dem Rohstoffgebiet hat Keppler die Eigenerzeugung deutscher Rohstoffe in unermüdlicher Arbeit vorbereitet und damit die technische Basis für den Vierjahresplan vorbereitet. Damit ist die Persönlichkeit und der Name Wilhelm Kepplers mit dem Vierjahresplan auf das engste verbunden.

Wilhelm Keppler, der früher als Ingenieur und später als Leiter verschiedener Werke in der chemischen Industrie tätig war, trat bereits 1927 in die NSDAP. ein und wurde im Januar 1932 vom Führer für die Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen nach München gerufen. Im Juli 1933 folgte seine Berufung in die Reichskanzlei als „Beauftragter des Führers für Wirt-



Aufn.: Archiv

schaftsfragen“. Gleichzeitig wurden ihm die gesamten wirtschaftspolitischen Organisationen und der Apparat der Bauwirtschaftsberater unterstellt.

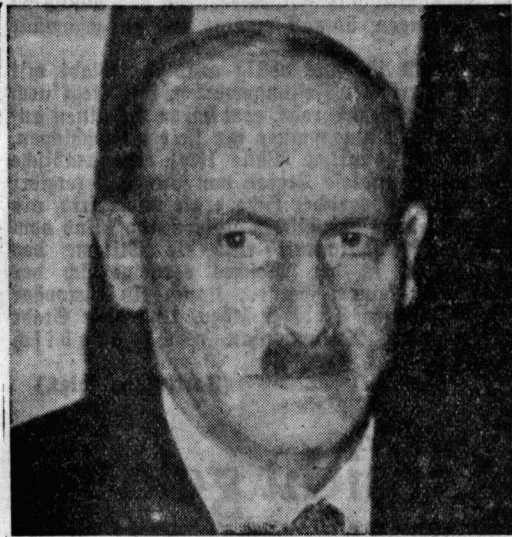
Diese Arbeit auf organisatorischem Gebiet, die ihn mit allen Zweigen und Kreisen der deutschen Wirtschaft in Berührung brachte, verschaffte ihm tiefe Einblicke in das wirtschaftliche Geschehen und einen so umfassenden Überblick über die bevorstehende Aufbauarbeit, daß ihm der Führer am 18. November 1934 mit der Sonderaufgabe betraute, alle diejenigen Maßnahmen durchzuführen, die in Anbetracht der Devisenlage notwendig waren, um ausländische Rohstoffe durch solche inländischer Erzeugung zu ersetzen. Bei der Durchführung dieser Sonderaufgabe hat Keppler in den Jahren 1934–1936 die Fragen aufgegriffen und vorbereitet, die im Vierjahresplan verankert sind. Es gelang ihm, noch vor der Verkündung des Vierjahresplans nicht nur die Braunkohle-Benzin A.G., deren Aufsichtsratsvorsitzender Keppler heute noch ist, ins Leben zu rufen, sondern auch die Errichtung von Zellwollwerken, Flachsrösten und das erste Werk zur Gewinnung industrieller Selte auf der Basis von Kohle in Witten an der Ruhr durchzuführen. Auch die Vorarbeiten für den Bau einer Bunafabrik sind auf ihn zurückzuführen. Vor allem aber ist Keppler an der Gründung der Reichswerke „Germann Göring“ nicht unbeteiligt, denn gerade das für Deutschland so wichtige Problem der Erforschung und Aufschließung neuer Verfahren zur wirtschaftlichen Verhüttung deutscher Erze mit dem Ziel der Unabhängigmachung Deutschlands auf dem Eisengebiet hat Keppler in vorausschauender Weise vorbereitet und eingeleitet.

Alle diese Arbeiten, die für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft von allergrößter Bedeutung geworden sind, hat Wilhelm Keppler mit einem kleinen Stab von Mitarbeitern durchgeführt und sie in Zurückgezogenheit bewältigt. Auf die Bedeutung dieser Vorarbeiten hat Ministerpräsident Hermann Göring in seiner denkwürdigen Rede im Berliner Sportpalast besonders hingewiesen und dabei die Verdienste dieses Mannes herausgestellt. Beim Übergang zum Vierjahresplan wurde Keppler im Oktober 1936 zum Generalsekretär der Reichswerke für deutsche Roh- und

## Wilhelm Keppler 55 Jahre

Der Leiter der Zentralkasse der wirtschaftspolitischen Organisationen der NSDAP, H-Gruppenführer Wilhelm Keppler, feiert heute seinen 55. Geburtstag. Als hervorragender Mitarbeiter und Vorkämpfer auf dem Rohstoffgebiet hat Keppler die Eigenerzeugung deutscher Rohstoffe in unermüdlicher Arbeit vorbereitet und damit die technische Basis für den Vierjahresplan vorbereitet. Damit ist die Persönlichkeit und der Name Wilhelm Kepplers mit dem Vierjahresplan auf das engste verbunden.

Wilhelm Keppler, der früher als Ingenieur und später als Leiter verschiedener Werke in der chemischen Industrie tätig war, trat bereits 1927 in die NSDAP ein und wurde im Januar 1932 zum Führer für die Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen nach München gerufen. Im Juli 1933 folgte seine Berufung in die Reichskanzlei als „Beauftragter des Führers für Wirt-



Aufn.: Archiv

schaftsfragen“. Gleichzeitig wurden ihm die gesamten wirtschaftspolitischen Organisationen und der Apparat der Gauwirtschaftsberater unterstellt.

Diese Arbeit auf organisatorischem Gebiet, die ihn mit allen Zweigen und Kreisen der deutschen Wirtschaft in Berührung brachte, verschaffte ihm tiefe Einblicke in das wirtschaftliche Geschehen und einen so umfassenden Überblick über die bevorstehende Aufbauarbeit, daß ihm der Führer am 13. November 1934 mit der Sonderaufgabe betraute, alle diejenigen Maßnahmen durchzuführen, die in Anbetracht der Devisenlage notwendig waren, um ausländische Rohstoffe durch solche inländischer Erzeugung zu ersetzen. Bei der Durchführung dieser Sonderaufgabe hat Keppler in den Jahren 1934–1936 die Fragen aufgegriffen und vorbereitet, die im Vierjahresplan verankert sind. Es gelang ihm, noch vor der Verknüpfung des Vierjahresplans nicht nur die Braunkohle-Benzin A.G., deren Aufsichtsratsvorsitzender Keppler heute noch ist, ins Leben zu rufen, sondern auch die Errichtung von Zellwollwerken, Glaskrüften und das erste Werk zur Gewinnung industrieller Zette auf der Basis von Kohle in Witten an der Ruhr durchzuführen. Auch die Vorarbeiten für den Bau einer Dunasfabrik sind auf ihn zurückzuführen. Vor allem aber ist Keppler an der Gründung der Reichswerke „Germann Göring“ nicht unbeteiligt, denn gerade das für Deutschland so wichtige Problem der Erforschung und Aufschließung neuer Verfahren zur wirtschaftlichen Verhüttung deutscher Erze mit dem Ziel der Unabhängigmachung Deutschlands auf dem Eisengebiet hat Keppler in vorausschauender Weite vorbereitet und eingeleitet.

Alle diese Arbeiten, die für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft von allergrößter Bedeutung geworden sind, hat Wilhelm Keppler mit einem kleinen Stab von Mitarbeitern durchgeführt und sie in Zurückgezogenheit bewältigt. Auf die Bedeutung dieser Vorarbeiten hat Ministerpräsident Hermann Göring in seiner denkwürdigen Rede im Berliner Sportpalast besonders hingewiesen und dabei die Verdienste dieses Mannes herausgestellt. Beim Übergang zum Vierjahresplan wurde Keppler im Oktober 1936 zum Generalfachverständigen für deutsche Roh- und Werkstoffe ernannt und gleichzeitig mit den Arbeitsgebieten „Erforschung des deutschen Bodens“ und „Industrielle Zette und Dele“ betraut, Gebiete, auf denen wir noch manches von der zähen Tatkraft dieses Mannes erwarten dürfen.



## Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 348

### Wilhelm Keppler und sein Werk

Hg. Keppler ist Techniker. Er hat, geboren am 14. Dezember 1882, Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und in Danzig studiert. Es ist eine Eigenart der Techniker und rührt vielleicht von ihrer sachlichen Schulung her, daß sie ihre Person hinter ihr Werk zurücktreten lassen. Da sie überzeugt sind, daß die Leistung spricht, sprechen sie selber nicht. Die Techniker, die Ingenieure und die Chemiker sind die Menschen, die am wenigsten von allen Berufsgruppen in Deutschland von sich reden machen; und gerade auf sie kommt es uns jetzt in erster Linie an.

Auch der Ingenieur Wilhelm Keppler hat gearbeitet, hat sich an seine Arbeit gehalten und ist im Hintergrund geblieben.

Doch als es galt, sich zu bekennen, hat er nicht gezögert. Das war der Fall, als es die Entscheidung zum Nationalsozialismus und zu Adolf Hitler zu treffen galt. Im Frühjahr 1927 trat Keppler der NSDAP bei. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens.

Keppler wurde im Jahre 1933 in die Reichskanzlei berufen als Beauftragter des Führers und Reichsanzlers für Wirtschaftsfragen. Gleichzeitig wurde ihm die gesamte wirtschaftspolitische Organisation der NSDAP unterstellt.

Als Mitglied der deutschen Delegation hatte er im selben Jahr an der Weltwirtschaftskonferenz in London teilgenommen.

Die ihm vom Führer gegebenen Vollmachten hat er mit der ihm eigentümlichen vorsichtigen und umsichtigen Sorgfalt benützt, und in der gleichen Weise hat er die ihm gestellten Aufgaben erfüllt: immer die Sache im Auge, nie auf sich selbst bedacht. Was er aber in dieser Stellung geleistet hat, ist in die Geschichte eingegangen. In seiner denkwürdigen Rede im Sportpalast im Oktober 1936 hat Ministerpräsident Generaloberst Göring Hg. Kepplers Leistung ausdrücklich hervorgehoben und auf seine grundlegenden Vorarbeiten für den zweiten Vierjahresplan hingewiesen.

Diese Vorarbeiten wurden von Hg. Keppler insbesondere von November 1934 bis Oktober 1936 geleistet, während welcher Zeit er vom Führer mit der Sonderaufgabe „Deutsche Rohstoffe“ betraut war.

Es ist bemerkenswert, was Keppler im Sinne des Vierjahresplans, bevor er überhaupt verständigt war, getan hat. So geht auf ihn die Errichtung der Braunkohle-Benzin AG zurück, deren Aufsichtsratsvorsitzender er seitdem ist. Wie er hier Schrittmacher gewesen ist für die

Erzeugung künstlichen Benzins in der Großfabrikation, so hat er sich auch mit der Errichtung einer Buna-Fabrik maßgeblich befaßt. Der Bau von Zellwolle-Werken und Flachsrösten ist durch ihn in die Wege geleitet worden. Keppler faßte als erster das Problem der Fettsäuresynthese an. Er gab dem Verfahren eine gesunde wirtschaftliche Basis, indem er Paraffin aus der Fischer-Synthese als billiges Ausgangsmaterial zur Verfügung stellte. Trotz großer Widerstände und Schwierigkeiten hat er in kürzester Zeit eine Großanlage zur Herstellung synthetischer Fettsäure errichtet. Es ist durchaus möglich, daß die Weiterentwicklung auf diesem Gebiet für die deutsche Volkswirtschaft und für die deutsche Devisenbilanz eine ungeahnte Bedeutung erlangt. (In diesem Zusammenhang sei auf die Bildreportage in der letzten Nummer des „Illustrierten Beobachters“ hingewiesen.) Nicht zuletzt hat er auch bei der Erschließung deutscher Erzlagerstätten bedeutungsvolle Vorarbeiten geleistet mit dem Ziel, die deutsche Eisenversorgung vom Ausland unabhängig zu gestalten.

Das sind alles Vorarbeiten, auf die der Vierjahresplan aufgebaut und die ganz in der Stille mit nur wenigen ausgewählten Mitarbeitern in kameradschaftlicher Zusammenarbeit durchgeführt worden sind.

Im Oktober 1936 wurde er als Generalsachverständiger für deutsche Roh- und Werkstoffe in die Organisation zur Durchführung des Vierjahresplans berufen. Als besonderes Arbeitsgebiet ist ihm daneben die außerordentlich bedeutsame Aufgabe, den deutschen Boden systematisch und vollständig zu erforschen, zugewiesen worden. Weiterhin ist er, unter Berücksichtigung der auf dem Fettgebiet geleisteten Vorarbeiten, mit der Leitung der Geschäftsgruppe „Industrielle Fette und Öle“ betraut worden.

Die vielseitige Tätigkeit und die großen Erfolge Kepplers brachten es mit sich, daß er in den Aufsichtsrat verschiedener Unternehmungen berufen wurde, so ist er ua. Mitglied des Aufsichtsrats der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Germann Göring“.

Neben den erwähnten Aufgaben ist Hg. Keppler durch den Stellvertreter des Führers zum Leiter der Zentralstelle für die wirtschaftspolitischen Organisationen der NSDAP bestellt worden, in welcher Eigenschaft ihm der gesamte wirtschaftspolitische Apparat der NSDAP untersteht. Im September 1936 ist er vom Führer zum 4-Gruppenführer befördert worden.

6. Feb. 1938

# Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. 59 / 60

## Reppler

Es waren nur wenige Männer, mit denen SS-Gruppenführer Wilhelm Reppler seine umfangreiche Tätigkeit begann, als er im Juli 1933 vom Führer zum persönlichen Berater und zum Beauftragten für Wirtschaftsfragen in die Reichskanzlei berufen wurde und vom November 1934 bis Oktober 1936 mit der Sonderaufgabe „Deutsche Rohstoffe“ beauftragt wurde. Reppler wurde am 14. Dezember 1882 in Heidelberg geboren, studierte Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und Danzig und trat nach Ablegung der Staatsexamen als Ingenieur in die Industrie ein. Seit 1912 leitete er eine Fabrik der Chemischen Industrie in Ebersbach in Baden. Er schloß sich schon früh der nationalsozialistischen Bewegung an und wurde 1927 in Ebersbach in den Gemeinderat als Vertreter der NSDAP gewählt.



Photo Presse-Bild-Zentrale

### Präsident Reppler

In dem er dann Fraktionsvorsitzender wurde. Als der Führer ihn 1932 nach München rief, um die wirtschaftspolitischen Fragen für die Partei zu bearbeiten, legte er sein Mandat nieder. 1933 folgte seine Beauftragung für Wirtschaftsfragen in der Reichskanzlei, in welcher Eigenschaft er als Mitglied der deutschen Abordnung an der Weltwirtschaftskonferenz von 1933 teilnahm.

Als beim Reichsparteitag Oktober 1936 von Adolf Hitler der neue Vierjahresplan verkündet und Hermann Göring mit der Durchführung desselben beauftragt wurde, bestimmte der Ministerpräsident Wilhelm Reppler zu seinem persönlichen Berater und gab ihm als Sonderaufgabe die geophysikalische Erforschung des deutschen Bodens.

Dr. Reppler hat sich nicht nur in Wort und Schrift für die Erschließung mineralischer Rohstoffe aus deutschem Boden eingesetzt, sondern hat in den letzten Jahren tatkräftig an dieser Aufgabe gearbeitet. Die Errichtung der Braunkohle Benzin AG in Mitteldeutschland ist im wesentlichen Repplers Initiative zuzuschreiben. In ähnlicher Richtung war Reppler bei der Errichtung von Zellwollen-Unternehmen, ferner beim Bau von Flachrösten u. a. m. Die Vorarbeiten zur Errichtung einer Buna-Fabrik fielen ebenfalls unter das Arbeitsgebiet Repplers und seines Stabes. Reppler ist im Zusammenhang mit seinen Arbeiten an der verstärkten Inangriffnahme deutscher Erzkorkommen u. a. auch zum Mitglied des Aufsichtsrates der Reichswerke für Eisenhütten und Erzbergbau AG Hermann Göring ernannt worden. Seine neuerliche Ernennung zum Präsidenten der Reichsstelle für Bodenerforschung, die dem Rang nach der Stellung eines Staatssekretärs entspricht, gibt W. Reppler, dem bisherigen Generalsachverständigen für deutsche Roh- und Wertstoffe einen weiten neuen Arbeitsbereich.

P. Keppler, V. Vothelun

4. Juni 1938

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 129

**Staatssekretär Kepplers Aufgabe  
als Beauftragter für Oesterreich abgeklommen**

Mit neuen wichtigen Aufgaben betraut

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Auf Grund der Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich vom 16. März 1938 war Staatssekretär Keppler, der schon seit längerem von dem Reichsaußenminister mit Bearbeitung der österreichischen Fragen betraut war, von dem Beauftragten für den Vierjahresplan Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Frick zum Reichsbeauftragten für Oesterreich bestellt worden.

Nachdem der Anschluß der Ostmark vollzogen und die grundlegenden Maßnahmen zur Wiederingliederung und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs eingeleitet sind, hat Staatssekretär Keppler gebeten, ihn von dieser Tätigkeit zu entbinden, da er mit neuen wichtigen Aufgaben betraut wurde.

Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Frick haben diesem Wunsche entsprochen und hier Staatssekretär Keppler ihren Dank für seine erfolgreichen Arbeiten anläßlich der Wiedereingliederung Oesterreichs ausgesprochen.



4. Juni 1938

The Times (London)

Nr. 48012

REICH COMMISSIONER FOR  
AUSTRIA

HERR KEPPLER RESIGNS

FROM OUR CORRESPONDENT

BERLIN, JUNE 3

Herr Wilhelm Keppler has been relieved at his own request of the office of Reich Commissioner for Austria to which he was appointed at the time of the *Anschluss* by Field-Marshal Göring and Dr. Frick, the Minister of the Interior. The reason given for Herr Keppler's retirement is that the necessary preliminary measures for the economic reconstruction of Austria have now been taken, and that he wishes to be free for new and important tasks with which he has been entrusted.

Herr Keppler has been Herr Hitler's adviser on all economic matters, including those of the party organizations, since July, 1933, and Field-Marshal Göring's personal adviser for the Four-Year Plan since its inception. He had for some time before the *Anschluss* made a special study of Austrian affairs, and his work for the Four-Year Plan, to which he will now presumably devote his energies, includes a special geophysical exploration of the German soil. Like Herr Gottfried Feder, his predecessor as economic adviser to the National-Socialist Party, Herr Keppler was formerly an engineer.

Datum 22. März 1938

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 68

Persönliches und Gedenktage



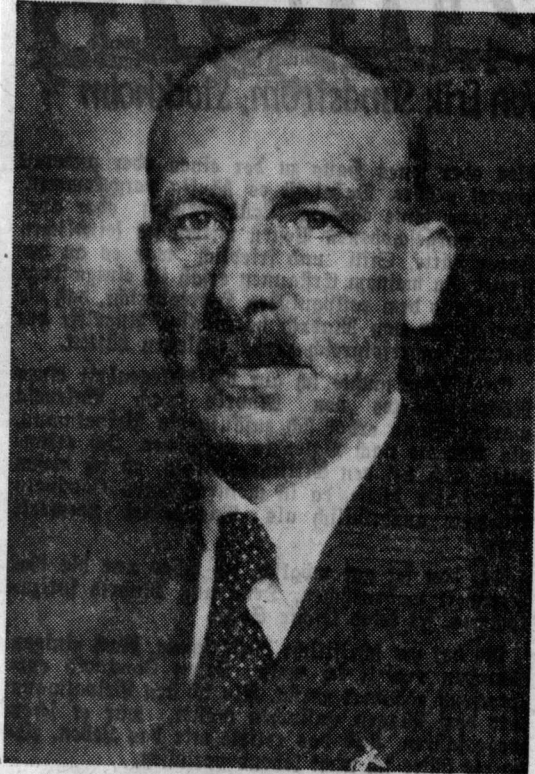
Staatssekretär Wilhelm Keppler

Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten der Reichsstelle für Bodenforschung, Wilhelm Keppler, zum Staatssekretär zur besonderen Verwendung im Auswärtigen Amt ernannt. Staatssekretär Keppler ist von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan auf Grund der Verordnung vom 16. März 1938 (Reichsgesetzblatt I Seite 249) zum Reichsbeauftragten für Oesterreich mit dem Sitz in Wien bestellt worden.

# Hamburger Tageblatt

Nr. *78*

## Staatssekretär Keppler Reichsbeauftragter für Oesterreich



Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten der Reichsstelle für Bodenforschung, Wilhelm Keppler, zum Staatssekretär zur besonderen Verwendung im Auswärtigen Amt ernannt. Staatssekretär Keppler ist von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan auf Grund der Verordnung vom 16. März 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 249) zum Reichsbeauftragten für Oesterreich mit dem Sitz in Wien bestellt worden

Aufn.: PBZ.

P

Keppeler,  
Kilber

Datum 22. März 1939

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 69

**Errichtung einer Reichsstelle für Bodenforschung.**

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat durch eine Ver-  
ordnung vom 18. März 1939 die bisherige Dienststelle des Vier-  
jahresplans „Erforschung des deutschen Bodens“ und die „Geolo-  
gischen Landesanstalten Großdeutschlands“ zur „Reichsstelle für  
Bodenforschung“ mit dem Sitz in Berlin vereinigt. Leiter der  
Reichsstelle für Bodenforschung ist Staatssekretär W. Keppeler, der  
bisherige Leiter der Vierjahresplanstelle „Erforschung des deutschen  
Bodens“.

Ausnahme-Signatur

P

## Die Deutsche Volkswirtschaft (Berlin)

Nr. 36 -

Am 14. Dezember d. J. vollendete Staatssekretär **Wilhelm Keppler** sein 60. Lebensjahr. Keppler, der 1927 in die NSDAP. trat, gehört seit März 1933 dem Reichstag an. Bereits im Januar 1932 wurde er vom Führer für die Bearbeitung wirtschaftspolitischer Fragen nach München berufen. In der Reichskanzlei wurde er eineinhalb Jahre später Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen. Neben den großen wirtschaftspolitischen Aufgaben, die Keppler in dieser Zeit zu betreuen hatte, stellte er bald die Erschließung deutscher Rohstoffe in den Mittelpunkt seines Schaffens. Von 1934 bis 1936 wurde

er mit der Sonderaufgabe „Deutsche Rohstoffe“ betraut, bei der Durchführung des Vierjahresplanes wurde er vom Reichsmarschall zum Generalsachverständigen für deutsche Roh- und Werkstoffe ernannt. Der Jubilar, dessen Name im Zusammenhang mit der Erschließung eisenarmer Erze stets verbunden bleiben wird, hat auch auf dem Gebiet der synthetischen Fettsäure große Verdienste. Keppler ist ein Vorkämpfer für den Aufbau der Reichswerke Hermann Göring in Salzgitter gewesen, er setzte sich ebenfalls für die Gründung der Pflichtgemeinschaft der deutschen Braunkohle ein, die die Grundlage für die Herstellung des Braunkohlenbenzins im Rahmen des Vierjahresplanes geworden ist. Seit 1938 ist Keppler Präsident des Reichsamtes für Bodenforschung, das unter seiner Leitung wichtige Arbeiten leistet. Im Auswärtigen Amt hat Keppler als Staatssekretär z. b. V. wichtige Sonderaufgaben zu erfüllen.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 638

**Wilhelm Keppler sechzig Jahre.**

Nach 1933 kam es darauf an, die Wirtschaft der neuen politischen Organisation anzupassen und die deutsche Wirtschaftspolitik auf die Ziele des Nationalsozialismus auszurichten. Eine umfangreiche und wichtige Arbeit ist damals von dem Wirtschaftsbeauftragten des Führers, Wilhelm Keppler, geleistet worden. Staatssekretär Keppler, der sich bescheiden im Hintergrund hielt und nach außen wenig hervortrat, war in diesen Jahren auf gewerblichem Gebiet die entscheidende wirtschaftspolitische Stelle in Deutschland. Er konnte dieser großen und verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden, weil er selbst als Unternehmer mit allen Sorgen und Anliegen der industriellen Betriebe vertraut war und als Wirtschaftspolitiker eine klare Linie vertrat; sie war das Ergebnis eigenen Nachdenkens und gesicherter Erfahrungen und sie hat ganz wesentlich dazu beigetragen, die Grundhaltung des Reiches in wirtschaftspolitischen Fragen zu formen und zu bestimmen. Keppler war stets bereit zu einem schonenden Vorgehen, wenn schonungswürdige Interessen auf dem Spiele standen, ohne dabei im mindesten von den Zielen abzuweichen, die er sich gestellt hatte und die zu verwirklichen er vom Führer beauftragt war.

Wilhelm Keppler, der am 14. Dezember 1882 in Heidelberg geboren wurde, jetzt also seinen sechzigsten Geburtstag begeht, absolvierte das Studium des Maschinenbaues an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe und Danzig. Als Ingenieur und später als Leiter verschiedener Unternehmungen war er in der chemischen Industrie tätig und bildete sich in der an Anschauungsstoff so reichen Krisenzeit sein Urteil in sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen.

Im Frühjahr 1927 schloß er sich der NSDAP an. Seit dem Juli 1933 hatte er seinen Amtssitz in der Reichskanzlei als Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen. In demselben Jahre nahm er als deutscher Delegierter an der Londoner Weltwirtschaftskonferenz teil, die die Aussichtslosigkeit einer Krisenüberwindung mit den bisherigen Methoden dartat. Schon sehr frühzeitig hat sich Keppler den Fragen zugewendet, deren außerordentliche Bedeutung für die deutsche Wirtschaftspolitik erst später erkennbar werden sollte, nämlich der Förderung der deutschen Rohstoffproduktion. Im November 1934 wurde er mit der Sonderaufgabe „Deutsche Rohstoffe“ beauftragt. Im Rahmen dieses Auftrages hat er einen großen Teil der Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet, die dann zwei Jahre später im Vierjahresplan zusammengefaßt und in den Mittelpunkt der deutschen Wirtschaftspolitik gestellt worden sind. Seine Untersuchungen galten besonders der Erforschung der Bodenschätze und der Entwicklung von synthetischen Fetten aus der Kohle. Innerhalb des Vierjahresplanes wurde er zum Generalsachverständigen für deutsche Roh- und Werkstoffe ernannt. Später, bei der Umgliederung der Vierjahresplanorganisation, wurde ihm im Jahre 1938 das Reichsamt für Bodenforschung übertragen, dessen Präsident er auch heute ist. Keppler ist Staatssekretär z. b. V. im Auswärtigen Amt und SS-Obergruppenführer. Anfang 1937 wurde er zum Leiter der Zentralstelle für die wirtschaftspolitischen Organisationen der NSDAP und 1938, bei der Eingliederung der Ostmark, zum Reichsbeauftragten für Oesterreich ernannt. Außerdem gehört er dem Aufsichtsrat der wichtigsten, für die deutsche Rohstoffpolitik entscheidenden Unternehmungen an, zum Teil als Vorsitzender.

P

Keppeler  
Wilhelm

16. Juni 1945

Datum

# Neue Hamburger Presse

Nr. 2

↑  
1945

Washington: Die 7. amerikanische Armee hat  
Wilhelm Keppler, den früheren Staatssekretär  
im Auswärtigen Amt und vertrauten Mitarbeiter  
Hitlers, festgenommen.